

KONZEPTION

Krippe Barum
Schulstraße 3
21357 Barum

Telefon 04133 4040126

Email: krippebarum-sgbardowick@gmx.de

Träger: Samtgemeinde Bardowick



Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.

(Maria Montessori)

KRIPPE BARUM

KRIPPEN-TEAM



Arianne Zanotti

Sonja Lohse

Lisa Timmer

Sonja Lohse:

- Krippenleitung
- Diplom Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin
- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik
- Fachkraft für Integration
- staatlich geprüfte Erzieherin

Arianne Zanotti:

- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik
- staatlich geprüfte Erzieherin

Lisa Timmer:

- staatlich geprüfte Erzieherin
- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik

INHALT

Vorwort	4
Unser gesetzlicher Auftrag	4
Unser Leitgedanke	4
Unsere pädagogischen Ziele	5
Rolle der Erzieherin in der Krippe	5
Bedürfnisse von Krippenkindern	6
Bildungsziele	6
Rahmenbedingungen	7
○ Organisatorisches	7
○ Räumlichkeiten	7
○ Aufnahmekriterien	8
○ Tagesablauf	8
Unser pädagogischer Ansatz	9
○ Bewegung	10
○ Musikalische Frühförderung in der Krippe	11
Eingewöhnung	11
Sauberkeitserziehung	12
Krankheit	13
Beobachtung und Dokumentation	13
Elternarbeit	13
Übergang von der Krippe in den Kindergarten	14
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	15
Fortbildung & Weiterbildung	15
Öffentlichkeitsarbeit	15
Schlusswort	16

Diese Konzeption dient als Richtlinie unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe Barum. Sie wurde in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern entwickelt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die pädagogische Arbeit mit Kleinstkindern einem ständigen Wandel unterliegt, wird diese Konzeption ständig von uns überarbeitet und fortgeschrieben.

Die Konzeption informiert über unsere Ziele und Schwerpunkte in der Arbeit mit Kindern und ermöglicht es uns, unsere Arbeit zu reflektieren.

Diese Konzeption wurde nicht nur für Mitarbeiter und Eltern verfasst, sondern für jeden, der sich über unsere Arbeit informieren möchte, z.B. Mitarbeiter anderer Einrichtungen, Träger und Behörden, Schüler und Lehrer pädagogischer Fachschulen und allen anderen Interessierten.

Unser gesetzlicher Auftrag

Im § 2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes ist der gesetzliche Auftrag von Kindertagesstätten festgeschrieben. Sie dienen der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und sollen insbesondere

- Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- Sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- Eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen ihrer Möglichkeiten eröffnen
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- Den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen fördern
- Die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- Den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern, sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Die Umsetzung dieser Punkte finden sich in unserer gesamten Arbeit wieder.

Unser Leitgedanke

Das Wohl des Kindes steht für uns an erster Stelle. Unsere Krippe ist ein Ort, an dem jedes Kind den individuellen Rahmen für seine Entwicklung bekommt. Jedes Kind ist wichtig und wird von uns wertschätzend behandelt.

Unsere Krippe nimmt behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder auf.

Alle Kinder werden von uns im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefordert und gefördert!

Wir gehen mit den Eltern unserer Kinder eine „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ ein. Die Hauptverantwortung für die Erziehung und Bildung des Kindes liegt bei den Eltern. Wir in unserer Einrichtung wertschätzen die elterliche Kompetenz, nehmen ihre Anliegen ernst und unterstützen sie in allen Erziehungsbelangen.

Der „rote Faden“ unserer Arbeit ist der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

Unsere pädagogischen Ziele

Unser wichtigstes Ziel ist es, den Kindern Raum und Zeit zu geben, ihre Welt selbst zu entdecken. Wir gestalten die Räumlichkeiten und den Krippenalltag so, dass die Kinder mit Freude zu uns kommen und sich geborgen fühlen. Wir verstehen uns als eine kleine „Großfamilie“, in der jedes Mitglied als eigenständige Person (mit Stärken und Schwächen) ernstgenommen wird. Jeder hat ein Recht darauf, seine Wünsche in die Gestaltung des Alltags einfließen zu lassen.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe! Unsere Räume sind kindgerecht gestaltet, haben Aufforderungscharakter und ermutigen die Kinder zum selbständigen Handeln und Ausprobieren.

Wir beobachten die Kinder genau und sind dadurch in der Lage, ihre Entwicklungsschritte wahrzunehmen. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen wählen wir gezielte Förderangebote aus und regen die Kinder zu eigenständigem Handeln an. Denn alle Erfahrungen und Tätigkeiten, die das Kind nicht selbst „getan“ und „begriffen“ hat, werden vom Kind nicht verinnerlicht.

Weitere Ziele sind:

- Selbständigkeit der Kinder in alltäglichen Dingen (An- und Ausziehen, Tisch ab- und Aufdecken usw.)
- Angebote und Förderung, bei denen die Kinder alle ihre Sinne einsetzen (Kneten, Wasserspiele, Hör- und Fühlspiele usw.)
- Sprachförderung der Kinder (Fingerspiele, Bilderbücher, Lieder, Sprechreime usw.)
- Die Kinder erleben sich als Mitglied der Gruppe, lernen aber auch, dass sie als individuelle Person gesehen werden
- Die Kinder lernen, Rücksicht auf andere zu nehmen (abwechseln, teilen, warten usw.)
- Die Kinder lernen, dass sie Konflikte friedlich lösen können
- Der Bewegungsfreude der Kinder wird Raum und Zeit gegeben
- Grenzen setzen (gibt Sicherheit und Vertrauen, vermeidet Unsicherheit und Ängste)
- Strukturen schaffen
- Den inklusiven Gedanken zu leben

Eine vertrauensvolle Elternarbeit ist ebenfalls ein wichtiges Ziel in unserer Krippe. Alle Eltern werden, genau wie die Kinder, von uns wertgeschätzt. Wir haben immer ein offenes Ohr und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Sie dürfen uns jederzeit ansprechen, bekommen (je nach Wunsch) ihre Tasse Kaffee in der Bringzeit und dürfen nach Rücksprache mit uns hospitieren. Nur wenn wir die Lebensumstände des Kindes kennen, können wir angemessen auf das Verhalten des Kindes reagieren. Konstruktive Zusammenarbeit schafft ein entspanntes und vertrauensvolles Klima in der Krippe und dieses wirkt sich auf das Wohlbefinden aller aus.

Unsere Arbeit ist transparent!

Rolle der Erzieherin in der Krippe

Wir als Krippenerzieherinnen sind die „Fachfrau in allen Belangen für Kinder und Eltern“.

Für die Kinder sind wir Kuschel- und Trostfrau, Vorlesetante, die beste Aufräumerin der Welt, die beste Bausteinturmbauerin, Spielpartner, Einschlafhilfe, Vorbild in allen Bereichen (Sprache, Verhalten, Konfliktlösung) uns vieles mehr.

Für die Eltern sind wir die Ansprechpartner für alle Dinge, die ihre Kinder und die Organisation der Krippe betreffen. Auch einige persönliche Worte haben ihren Platz in der Alltagsroutine.

Kompetenzen die eine Erzieherin in der Krippe haben muss:

- Authentizität (Glaubwürdigkeit, „echt“ sein)
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Eltern
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen
- Motivation
- Vorbild sein
- Offenheit
- Empathie

Bedürfnisse von Krippenkindern

- Geborgenheit
- Anregungsreiche Räume und Spielangebote
- Raum für Kreativität
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Respektvolle Sauberkeitserziehung
- Bewegung in der Natur, auf dem Spielplatz und im Garten
- Klare Orientierung durch Strukturen im Tagesablauf
- Beständige Bezugs- und Betreuungspersonen
- Geduld, Zeit, Vertrauen und Zuneigung der Bezugsperson/en
- Raum für Bewegung
- Zeit für ihre ganz persönliche Entwicklung
- Experimentieren können und dadurch verstehen
- Eigene Fähigkeiten erkennen
- Gemeinsam mit anderen spielen
- Erwachsene, die sie ernst nehmen
- Raum und Zeit ihre eigene Welt zu erobern
- Grenzen

Bildungsziele

Der Bildungsauftrag der niedersächsischen Kindertagesstätten ist im „Orientierungsplan für Erziehung und Bildung“ seit 2005 festgeschrieben. Unser Konzept haben wir nach diesem Bildungsplan ausgerichtet.

Der Orientierungsplan beschreibt die folgenden Bildungsziele in Lernbereichen, die in unsere tägliche Arbeit eingebunden sind.

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper- Bewegung- Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen

- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Rahmenbedingungen

Organisatorisches

Unsere Krippe hat am 1. Februar 2013 den Betrieb aufgenommen.
Der Träger ist die Samtgemeinde Bardowick.

- In der Krippe können maximal 15 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren betreut werden.
- Die Betreuungsplätze reduzieren sich auf 12, wenn mehr als 7 Kinder unter zwei Jahren alt sind (Kindertagesstättengesetz § 2).
- Die Krippe bietet die Möglichkeit zur Einzelintegration. In diesem Fall reduziert sich die Kinderzahl auf 14.
- Die Kernbetreuungszeit ist von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr.
- Zusätzlich kann ein Frühdienst (7.30 Uhr - 8.00 Uhr) und ein
- Spätdienst (14.00 Uhr – 14.30 Uhr und von 14.30 Uhr – 15.00 Uhr)) in Anspruch genommen werden.

Räumlichkeiten

Unsere Krippe verfügt über einen gefliesten Eingangsbereich mit Garderobe und Eigentumsfächern für die Kinder. Eine Elternecke mit zwei gemütlichen Sesseln vervollständigt die Einrichtung dieses Raumes. In der Fensterbank steht ein digitaler Bilderrahmen, auf dem die aktuellsten Fotos unserer Aktivitäten zu sehen sind.

Der große helle Gruppenraum ist mit hellem Linoleum ausgelegt und in verschiedene Bereiche aufgeteilt.

Einer Bauecke, die mit Regalen abgeteilt ist. In der Bauecke liegt ein Straßenteppich, auf dem die Kinder mit den Baufahrzeugen, Treckern und Holzbausteinen ihre Kreativität ausleben können.

Eine Kuschecke, bestehend aus einer Kinder Couch und ganz vielen Kissen, bietet Platz zum Ausruhen, Lesen und Kuscheln.

Die Frühstücksecke ist mit einem Raumteiler vom Gruppenraum abgegrenzt. Durch diesen Raumteiler können die Kinder hindurch krabbeln und sich im Spiegel betrachten. An der Außenseite des Raumteilers befindet sich eine Magnetwand, an der sich einige magnetische Bauernhoftiere befinden.

Für Kinder, die noch nicht selbständig sitzen können, stehen uns ein Hochstuhl und zwei bodennahe wandelbare Hocker zur Verfügung

Im vorderen Teil des Gruppenraumes befinden sich ein kleines Klettergerüst in Form einer Halbkugel und ein Musikwürfel (aus Holz mit Gitarrensaiten, Konkavspiegel, Klangstäben).

Im Schlafraum befindet sich eine Hochebene mit Höhlen, Klettermöglichkeiten und Schlafplätzen. Der Fußboden ist ebenfalls mit Linoleum ausgelegt. Die Fenster lassen sich mit Hilfe von Plissees verdunkeln.

Der Waschraum ist mit rutschhemmenden Fliesen und Fußbodenheizung ausgestattet. Die Waschbecken und Spiegel befinden sich in kindgerechter Höhe. Zwei Krippentoiletten, eine Personaltoilette und ein Wickeltisch vervollständigen die Einrichtung. Unter dem Wickeltisch befinden sich zwei Fächer für jedes Kind. Diese Fächer beinhalten Windeln und Ersatzwäsche. Die Dusche mit erhöhter Duschwanne bietet die Möglichkeit, das Element Wasser kennenzulernen. Neben der Duschwanne befindet sich eine kindergesicherte Waschmaschine.

Das Außengelände ist eingezäunt und besteht ausschließlich aus Rasenflächen. Der grasbewachsene Hügel regt zum Krabbeln, Hinunterkugeln und Wettlaufen an. Eine Bobbycar Rennbahn und eine große Sandkiste sind ebenfalls vorhanden. Diese wird durch ein Tarnnetz vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt.

Ein Kinderspielhaus aus Holz, eine Vogelnestwippe und eine in den Hügel eingelassene Rutsche machen unseren Spielplatz komplett.

Ein abschließbarer Schuppen für das Außenspielzeug und unseren Krippenbus befindet sich an der Hauswand.

In einem separaten Bereich des Gartens befindet sich unser Obst- und Gemüsebeet, das von massiven Eichenstämmen begrenzt wird. Diese Eichenstämmen wurden in Barum gefällt. Das Thema Nachhaltigkeit spielt im Krippenalltag eine große Rolle.

Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien entnehmen Sie bitte unserer Satzung oder unseren Anmeldeformularen (direkt in der Krippe oder in der Samtgemeinde Bardowick erhältlich).

Tagesablauf

7.30 bis 8.00 Uhr:

Unsere Frühdienstkinder kommen in die Krippe. Der Tag beginnt mit Kuschneln, Spielen und Lesen.

8.00 bis 8.30 Uhr:

Bringzeit und Ankommen für die anderen Kinder. Jetzt finden auch die Tür- und Angelgespräche statt.

8.30 – 9.00 Uhr: Unser Begrüßungskreis beginnt. Wir stellen die Anwesenheit der Kleinen und Großen fest, begrüßen uns mit einem Lied, zaubern oder spielen Fingerspiele. Kinder die später kommen werden gebeten, im Eingangsbereich zu warten, bis unser Begrüßungskreis beendet ist.

9.00 bis 11.00 Uhr:

Jetzt ist die Zeit für toben, malen, kneten, Bilderbücher, Puzzles, usw. Wann immer es das Wetter zulässt, sind wir an der frischen Luft und erkunden die nähere Umgebung oder bleiben in unserem Garten.

Die Kinder werden in dieser Zeit gewickelt.

11.00 bis 11.30 Uhr:

Jetzt haben wir Hunger und müssen eine Mahlzeit einnehmen. Unser Mittagessen wird von der Firma Meyer-Menü geliefert. Dies ist die zweite gemeinsame Mahlzeit des Tages und festigt unser Gruppengefühl. Alle Kinder nehmen am Mittagessen teil.

11.30 bis 12.15 Uhr:

Wir waschen uns nacheinander die Hände, gehen zur Toilette oder werden gewickelt. In dieser Zeit findet auch, parallel zum Wickeln, ein Sing-, Lese- und Fingerspielkreis statt. Wir kommen zur Ruhe und stimmen uns auf den Mittagschlaf ein.

12.15 bis 13.30 Uhr:

Individueller Mittagsschlaf.

13.30 Uhr:

Die Kinder werden geweckt, erneut gewickelt und angezogen. Jetzt ist noch Zeit zum Kuscheln und leisem Spielen.

14.00 Uhr.

Die Eltern kommen und holen ihre Kinder ab.

14.00 bis 15.00 Uhr:

Die Spätdienstkinder werden geweckt, gewickelt, angezogen und nehmen einen kleinen Imbiss ein, den sie von zu Hause mitbringen.

Nach und nach kommen die Eltern und holen die Spätdienstkinder ab.

TSCHÜSS BIS MORGEN !!!

Unser pädagogischer Ansatz

Unsere Krippe ist ein Ort zum Spielen und Lernen. Kleine Kinder sind die besten Lerner der Welt. Sie sind „Forscher in Windeln“. Nie wieder ist ein Mensch so offen, kreativ und neugierig wie in den ersten Lebensjahren. Wir geben den Kindern Raum, die Welt selbst zu entdecken.

Pädagogischer Ansatz ist der „situationsorientierte Ansatz“, indem die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt steht. Die Kinder bringen ihre Bedürfnisse, Interessen und Erfahrungen aktiv in den Tagesablauf ein und leben sie aus. Ausgangspunkt sind dabei immer die aktuellen und realen Lebenssituationen der Kinder.

Die Ziele des Situationsansatzes sind:

- Autonomie (Eigenständigkeit und Selbstbestimmung)
- Solidarität (gegenseitiges Miteinander)
- Selbstkompetenz (eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gestärkt und gefördert)

Der situationsorientierte Ansatz bietet uns die Möglichkeit für „Miniprojekte“ (längerfristig geplantes, Kind orientiertes Lernunternehmen). Dabei werden alle Sinne der Kinder gefördert und die Kinder bekommen die Möglichkeit zum Erforschen und Experimentieren.

Wir sind Entwicklungsbegleiter der Kinder. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Handlungsfähigkeit zu fördern, um sich selbst und andere in ihrer Persönlichkeit mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Um dieses zu erreichen, orientieren wir uns an den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und gehen vom individuellen Entwicklungsstand aus und fördern.

Wir helfen den Kindern sich zu orientieren, indem wir den Alltag durch Rituale und Strukturen ordnen. Für einen harmonischen Krippenalltag sind Regeln und Grenzen sehr wichtig. Regeln geben den Kindern Sicherheit, vermeiden Ängste und geben Vertrauen. Regeln sind nicht beengend, sondern helfen den Kindern, mit der ihnen zugestandenen Freiheit selbstverantwortlich umzugehen. Diese Regeln sind nicht für immer festgeschrieben, sondern werden immer überprüft und gegebenenfalls mit den Kindern zusammen verändert. Es gibt aber auch Regeln, die zum Wohl des Kindes für immer Bestand haben.

Respekt vor der Individualität des Kindes ist ein MUSS in unserer pädagogischen Arbeit. Wir beobachten jedes Kind und erkennen dadurch, wie wir seine Entwicklung fördern können. Wir gestalten Spiel- und Erlebnisräume, in denen die Kinder aktiv handelnd ihre Erfahrungen machen und sich ausprobieren können.

Durch die entstandene Gemeinschaft in der Gruppe können die Kinder voneinander lernen. Wir gestalten den Alltag, den die Kinder als Gemeinschaft erleben können. Wir geben auch genug Freiraum, um das individuelle Handeln der Kinder nicht einzuschränken.

Die Kinder haben das Recht, das Gruppengeschehen mitzugestalten. Sie äußern Wünsche und Ideen und wir als Pädagogen integrieren sie in den Alltag.

Wir sind auf Augenhöhe mit den Kindern und wollen verstehen, wo ihr Interesse liegt und was sie bewegt.

Bewegung

Ein Schwerpunkt in unserer Arbeit ist das Bewegungsangebot für die Kinder. Wir möchten durch unsere Arbeit einen Ausgleich zu der heutigen, durch Unterhaltungsmedien (Fernsehen, Computerspiele) geprägten Gesellschaft schaffen.

Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis der Kinder und bildet die Grundlage für die feinmotorische Entwicklung. Kinder lernen durch Bewegung viel über sich selbst. Sie lernen, sich selbst einzuschätzen und sich mutig neuen Herausforderungen zu stellen. Sie probieren sich aus und entwickeln so die Voraussetzung für eigene Sicherheit und Selbstvertrauen.

Kinder erschließen sich durch Bewegung die Welt und drücken dabei ihre Gefühle aus. Bewegte Kinder sind immer auch beteiligte Kinder. Ihre Gedanken und Gefühle sind auf eine Tätigkeit ausgerichtet und die Bewegung macht sie sichtbar. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, den sie ausleben wollen.

Wir greifen dieses kindliche Bedürfnis auf und gestalten das Gruppengeschehen dementsprechend. Der Gruppenraum und der Flur bieten viel Raum für Bewegung. Im Gruppenraum steht

ein kindgerechtes Klettergerüst, das auch für die Kleinsten täglich die Möglichkeit zum Klettern, Durchkrabbeln und Rutschen bietet. Ein Bällebad bietet unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten. Unser Flur dient als „Rennstrecke“ für Bobbycars. Das Außengelände verfügt ebenfalls über eine Rennbahn und einen großen grasbewachsenen Hügel mit unterschiedlichen Ebenen. Diesen Hügel benutzen die Kinder zum Hinaufkrabbeln und Hinunterkugeln, als Geländestrecke für Bobbycars, als Rodelbahn und vieles mehr.

Wir besitzen ein sog. Krippentaxi, in dem 6 Kinder Platz finden. Mit diesem Taxi erkunden wir die Umgebung von Barum. Wir besuchen den Schulspielplatz und den Spielplatz am Feuerwehr Gerätehaus im Dorf. Die Feldmark und der Wald laden zum Spaziergehen ein. Der Barumer See ist auch ein häufiges Ausflugsziel. Verschiedene Bauernhöfe werden besucht. Schafe, Esel und Pferde gefüttert, Kühe und Hühner bewundert und Enten auf der Neetze mit Brot gefüttert.

Wir haben eine „Hühnerpatenschaft“ angenommen. Diese Hühner leben bei einer Familie in Barum und werden von uns regelmäßig besucht und mit unseren Resten vom Frühstück und Mittagessen versorgt. Im Gegenzug dafür bekommen wir frische Eier von glücklichen Hühnern geliefert. Diese Eier werden dann zu Pfannkuchen, Kuchen oder Ostereiern verarbeitet.

Freitags gehen wir oft auf den Wochenmarkt, kaufen Obst und Gemüse ein und veranstalten auf dem Rückweg meist ein Obst- Picknick auf dem Spielplatz am Feuerwehr Gerätehaus.

Einmal wöchentlich haben wir die Möglichkeit, die Schulsporthalle im Nebengebäude für zwei Stunden zu nutzen. In der Halle haben wir die Möglichkeit, alle Sportgeräte von der Schule auszuleihen und damit einen Erlebnis-Parcours aufzubauen. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie das Angebot wahrnehmen wollen oder sich mit Bällen, Pylonen, Reifen und Rollbrettern beschäftigen wollen. Wir geben Hilfestellung und ermutigen, drängen aber nicht. Wir klettern, spielen Laufspiele und manchmal dürfen die Kinder auch in voller Lautstärke Tiere imitieren. Das ist immer sehr laut und macht besonderen Spaß, weil Schreien im Gruppenraum nicht erlaubt ist.

Musikalische Frühförderung in der Krippe

Einmal in der Woche kommt Ulrike Klüver vom Musikgarten zu uns und macht mit den Kindern und uns Musik. Es wird gesungen, verschiedene Instrumente werden von den Kindern gespielt und wir spielen Bewegungsspiele, die mit Musik begleitet werden. Alle Kinder nehmen an der Musikstunde teil. Nähere Informationen können in der Einrichtung eingeholt werden, die Kosten tragen die Eltern.

Am Anfang der Musikstunde werden bekannte Lieder und Fingerspiele wiederholt, um sie zu verinnerlichen und danach lernen wir neue Lieder kennen.

Alle Spiele und Lieder werden schriftlich fixiert und in das Portfolio der Kinder geheftet, so dass am Ende der Krippenzeit eine beachtliche Sammlung vorhanden ist.

Eingewöhnung

Zeit, Geduld und Verständnis aller Beteiligten sind Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung!

Unsere Krippe orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans (Institut für angewandte Sozialforschung/frühe Kindheit e.V.), einem Modell, welches bundesweit Anerkennung findet und in vielen Krippen mit Erfolg praktiziert wird.

Die Eingewöhnung ist in 3 Phasen gegliedert:

- Grundphase
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Die Grundphase

Die Grundphase dauert in der Regel 3 Tage. Der Besuch der Krippe sollte am ersten Tag nicht länger als 1 Stunde dauern.

Mutter oder Vater bleiben mit dem Kind zusammen im Gruppenraum, das Kind soll eine erste Vertrautheit mit dem neuen Ort und seiner zukünftigen Erzieherin gewinnen.

Die Aufgabe der Eltern ist es, der "sichere Hafen" für ihr Kind zu sein. Das bedeutet, dass sich die Eltern zwar passiv aber aufmerksam dem Kind gegenüber verhalten.

Das Kind braucht das Gefühl, dass die Aufmerksamkeit der Mutter oder des Vaters jederzeit gegeben ist.

Wenn das Kind dazu bereit ist, dann wird es von selbst Kontakt zu der Erzieherin und den anderen Kindern aufnehmen. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo und es sollte nie gedrängt werden.

Am 4. Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Das Elternteil verabschiedet sich von dem Kind und verlässt den Raum, jedoch nicht das Gebäude. An der Reaktion des Kindes wird bemessen, wie lange die Trennungsphase ausgedehnt wird (2 bis maximal 30 Minuten).

Die Stabilisierungsphase

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, werden sich Mutter oder Vater von nun an täglich von dem Kind verabschieden und die Dauer der Abwesenheit wird immer weiter ausgedehnt.

Wichtig ist, dass sich die Eltern immer von dem Kind verabschieden und ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln.

In dieser Zeit nehmen sich Mutter oder Vater immer mehr zurück und lassen der Erzieherin die Möglichkeit, als erster auf die Signale des Kindes zu reagieren. So können Kind und Erzieherin langsam eine verlässliche Beziehung aufbauen.

Auch die Pflegeroutine (Windeln und Füttern) wird jetzt von der Erzieherin übernommen.

Die Schlussphase

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind seine Erzieherin als "sichere Basis" anerkennt und sich nachhaltig von ihr trösten lässt.

Von nun an ist es wichtig, dass die Eltern telefonisch jederzeit zu erreichen sind und sie das Kind bei Bedarf abholen können.

Die Eingewöhnung kann 2 bis 3 Wochen in Anspruch nehmen, bei einigen Kindern dauert sie etwas länger oder selten kürzer.

Wenn die Kinder das erste Mal bei uns in der Krippe schlafen, sind sie „angekommen“. Sie haben zu uns eine sichere Bindung aufgebaut und fühlen sich geborgen.

Sauberkeitserziehung

Den Zeitpunkt des Sauberwerdens bestimmt jedes Kind allein und wird auf diesem Weg von uns unterstützt. Wir tun den Kindern einen großen Gefallen, wenn wir beim Trockenwerden geduldig sind und auf jeden „Drill“ verzichten. Wir sind geduldig und verzichten dabei auf jeglichen „Druck“.

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass das Üben des Toilettengangs keinen Einfluss auf den Zeitpunkt des Trockenwerdens hat. Für das Trockenwerden sind einige physische Voraussetzungen des Kindes notwendig. Die Kinder brauchen ein Zeitgefühl und müssen verstehen, dass das Druckgefühl in ihrem Bauch oder auf der Blase mit ihren Ausscheidungen zusammenhängt. Außerdem müssen sie ihren jeweiligen Schließmuskel beherrschen können.

Die Kontrolle des „großen Geschäftes“ ist zunächst leichter zu erlernen, denn die vorangegangenen Signale sind deutlicher. Außerdem müssen die Kinder seltener ihren Darm entleeren als ihre Blase.

18. bis 24. Monat:	Dem Kind werden die Anzeichen zur Blasen- und Darmentleerung immer bewusster.
Ende des 24. Monats:	Das Kind hat seinen Blasenschließmuskel und die Darmentleerung unter Kontrolle. Es kann die zunehmende Blasenfüllung sowie den Darmdruck spüren.
Ca. Ende des 30. Monats:	Das Kind sollte trocken werden.
Im vierten Lebensjahr:	Das Kind kann den Urin aufhalten.

Krankheit

Bitte denken Sie als Eltern daran, dass ein krankes Kind viel Ruhe und die Fürsorge der Eltern benötigt. Ein krankes Kind gehört grundsätzlich nicht in die Krippe. Nicht nur wegen der Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder, sondern auch zum Wohl des Kindes. Kinder mit ansteckenden Erkrankungen (Grippe, Durchfall etc.) und/oder Fieber ab einer Temperatur von 38° C sollen deshalb zu Hause bleiben und erst nach Überstehen der Erkrankung bzw. nach zwei fieber- und/oder Durchfall freien Tagen die Krippe wieder besuchen.

Meldepflichtige Krankheiten in der Familie des Kindes sind in der Krippe anzuzeigen. Die Kinder der betroffenen Familien können Überträger der Krankheit sein und sind in Absprache mit der Krippenleitung für den Ansteckungszeitraum von der Krippe ausgeschlossen(s. Infoblatt vom Gesundheitsamt bei der Anmeldung).

Tritt eine Erkrankung des Kindes während des Krippenaufenthaltes auf, werden die Eltern sofort benachrichtigt.

Die Eltern sind verpflichtet, das Kind unverzüglich abzuholen.

Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern, wird jedes Kind gezielt beobachtet. Diese Beobachtungen finden im Hinblick auf sein Verhalten, Sprache, Bewegung, Motorik im Freispiel und bei geleiteten Angeboten statt.

Dieses genaue Beobachten dient einerseits als Grundvoraussetzung für das Fixieren der individuellen Entwicklungsschritte des Kindes und andererseits gewinnen wir so konkrete Anhaltspunkte für unser pädagogisches Handeln. Wir holen die Kinder dort ab wo sie sich gerade befinden und bauen darauf auf.

Diese Beobachtungen werden schriftlich in Entwicklungsbögen von Richard Michaelis fixiert.

Das Portfolio (Brieftasche des Kindes) ist ein Ordner, der für jedes Kind von uns angelegt wird. In diesem Ordner werden alle individuellen Entwicklungs- und Bildungsschritte schriftlich festgehalten und mit Fotos des Kindes ergänzt. Hierbei handelt es sich um „Erfolgsgeschichten“, sog. „Defizite“ des Kindes finden hier keinen Platz.

Alle „Werke“ des Kindes ergänzen diese Sammlung. Das Portfolio bleibt im Besitz des Kindes und begleitet es durch seine ganze Krippenzeit und wird später bei Bedarf im Kindergarten fortgeführt.

Elternarbeit

OHNE ELTERN GEHT ES NICHT!!!!

Eltern sind die Fachleute für ihre Kinder. Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein.

Die Familie bietet dem Kind eine sichere Basis. Dort werden wichtige Grundsteine für die Entwicklung des Kindes gelegt. In unserer pädagogischen Arbeit knüpfen wir an diese Erfahrungen des Kindes an und erweitern diesen Erfahrungshorizont.

Wir wertschätzen diese elterliche Kompetenz und unterstützen sie in allen Erziehungsbelangen. Um den Bedürfnissen jeden einzelnen Kindes gerecht zu werden, legen wir großen Wert auf einen täglichen Informationsaustausch mit den Eltern, in Form von Tür- und Angelgesprächen.

Diese Gespräche werden in der Bring- und Abholzeit geführt und informieren uns über besondere Erlebnisse oder Verhaltensweisen des Kindes (A. ist heute schon früh aufgewacht, er wird bestimmt eher müde als sonst).

Mit solchen Hintergrundinformationen sind wir in der Lage, auf die besonderen Bedürfnisse des Kindes einzugehen und unseren Tagesablauf daraufhin anzupassen.

Vor den ersten Tag in der Krippe findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und den Erziehern statt. Um den Krippenstart für das Kind so unkompliziert wie möglich zu gestalten, müssen Eltern und Erzieher ins Gespräch kommen und alle wichtigen Informationen austauschen. In diesem Gespräch wird auf besondere Vorlieben und Abneigungen des Kindes eingegangen, z.B. was es gerne mag, welches Kuscheltier es braucht, wie es schläft, usw.

Im Verlauf des Krippenjahres finden Elternabende statt, in denen wir die Eltern über unsere Arbeit informieren, zusammen Aktivitäten planen oder uns über bestimmte Themen unterhalten. Einmal jährlich werden zwei Elternvertreter gewählt. Wir laden ggf. Referenten zu relevanten Themen (Trockenwerden, erste Hilfe am Kind u.Ä.) ein.

Eine Tafel im Eingangsbereich gibt Auskunft über das Programm vom Vormittag.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich in einem Elterngespräch über den derzeitigen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Geplante Elterngespräche finden zwei Mal jährlich als sog. Entwicklungsgespräche statt. Natürlich sind wir ansonsten jederzeit zu einem Gespräch bereit.

Die Pinnwand in der Garderobe gibt Auskunft über aktuelle Gruppentermine, Schließzeiten Essenspläne, Ereignisse und geplante Vorhaben.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Wenn sich die Krippenzeit unserer Kinder dem Ende nähert, ist es uns ein ganz wichtiges Anliegen, den Kindern den Übergang in den Kindergarten so angenehm und sanft wie möglich zu gestalten.

Da sich unsere Krippe im gleichen Gebäude wie der Kindergarten Barum befindet, sind wir in der glücklichen Situation, den Kindergarten häufig zu besuchen und den Kindern so die Schwellenangst zu nehmen.

Den Übergang in den Kindergarten Barum gestalten wir fließend und beginnen ca. 4 Wochen vor dem offiziellen Eintrittstermin in den Kindergarten mit den Besuchen. Dabei richten wir uns ausschließlich nach dem Tempo des zukünftigen Kindergartenkindes.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Krippe arbeitet regelmäßig mit verschiedenen anderen Institutionen zusammen. Da das Kindeswohl in unserer Arbeit an erster Stelle steht, kooperieren wir mit Einrichtungen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen können, zum Beispiel:

- AG Krippe im Landkreis Lüneburg
- Leitungstreffen der Samtgemeinde Bardowick und anderen Einrichtungen
- Ärzten
- Zahnärztin vom Landkreis Lüneburg
- „Zahnfee“ Frau Lottis vom Landkreis Lüneburg
- Erziehungsberatungsstelle
- Gesundheitsamt
- VHS
- Kindergarten Barum
- Kindergarten Handorf
- Kindergarten Wittorf
- Kindergarten Forsthaus und Eichhof in Bardowick
- Sozialraumkonferenz Bardowick
- Ergotherapeuten

- Berufsbildende Schulen in Lüneburg
- Mobile Frühförderung der Lebenshilfe

Fortbildung & Weiterbildung

Die Erzieherinnen unserer Krippe haben das Recht und die Pflicht, sich kontinuierlich fortzubilden, um ihre Fachkompetenz zu erweitern. Der kontinuierliche Fortbildungsprozess ist unser Garant für eine praxis- und zeitgerechte Betreuung der Krippenkinder.

Pro Jahr finden zwei Studientage statt, die das Team für gemeinsame Fortbildungen nutzt.

Unser Träger ist sehr daran interessiert, dass wir an Fortbildungen teilnehmen und fördert diese entsprechend.

Teambesprechungen, in denen pädagogische Themen oder Beobachtungen in Bezug auf die Kinder besprochen werden, finden regelmäßig statt.

Unsere Krippe ist zugleich Ausbildungsstätte für Schüler, Sozialassistenten und Erzieher.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig für uns, um unsere pädagogische Arbeit nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Öffentlichkeit transparent zu machen.

Wir laden zu Veranstaltungen ein, berichten in der lokalen Presse und in der „Samba“ über unsere Arbeit und gestalten Ausstellungsflächen mit Fotodokumentationen und „Werken“ der Kinder.

Schlusswort

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer pädagogischen Arbeit in der Barumer Kinderkrippe.

Haben wir etwas vergessen?!

Dann freuen wir uns sehr darüber, von Ihnen angesprochen zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr KRIPPEN-



Barum im November 2015